

Hunger auf der Welt

Wie viele Menschen leiden an Hunger?

Laut den Vereinten Nationen leiden im Jahr 2024 rund **673 Millionen** Menschen an Hunger. Das sind **60 Millionen mehr seit 2019**. Gründe dafür sind, unter anderem, die Pandemie, das Extremwetter und die Folgen der Klimakrise sowie der Krieg in der Ukraine



Jede **11. Person** leidet an chronischen Hunger!

Was sind Ursachen für Hunger?

Die Ursachen für Hunger und Mangelernährung sind vielfältig und in vielen Fällen spielen sie zusammen und verschärfen die Lage in manchen Regionen. Gründe sind unter anderem:



**Natur-
katastrophen**



Armut



**Kriege
und
Konflikte**



Ungleichheit



**Verzerrter
Welthandel**



**Ressourcen-
verschwendung
und Klimawandel**

Was ist Hunger?

Die Hunger-Definitionen

Akuter Hunger

bezeichnet **Unterernährung** über einen **abgrenzbaren Zeitraum**. Es ist die extremste Form von Hunger und tritt häufig in Zusammenhang mit Krisen auf wie Dürren, Kriegen und Katastrophen. Oft trifft er Menschen, die bereits unter chronischem Hunger leiden.

Chronischer Hunger

bezeichnet einen Zustand **dauerhafter Unterernährung**. Der Körper nimmt weniger Nahrung auf, als er braucht. Chronischer Hunger ist **global am weitesten verbreitet**. Er tritt meist in Zusammenhang mit Armut auf. Chronisch Hungernde haben zu wenig Geld für eine gesunde Ernährung, für sauberes Wasser oder eine Gesundheitsversorgung.

Verborgener Hunger

ist eine Form des chronischen Hungers. Aufgrund von **Essensmangel und einseitiger Ernährung fehlen wichtige Nährstoffe wie Eisen, Jod, Zink oder Vitamin A**. Die Folgen von verborgenem Hunger sind auf den ersten Blick nicht unbedingt sichtbar, langfristig führt der Nährstoffmangel aber zu schweren Krankheiten. Insbesondere Kinder können sich geistig und körperlich nicht richtig entwickeln.

Folgen von Hunger

Hunger und Armut bilden einen Teufelskreis.

Unterernährung ist nicht nur die Folge von Armut, sie verursacht diese auch.

Sind werdenden Mütter unterernährt, können ihre Kinder sich während der Schwangerschaft nicht richtig entwickeln. Sie kommen häufig zu **früh und/oder untergewichtig** zur Welt. Das führt dazu, dass die Kinder häufig ein **geschwächtes Immunsystem** haben. Die körperliche und geistige Entwicklung ist eingeschränkt. Die Kinder können sich schlechter konzentrieren, was zu schlechteren Schulnoten führt. tendenziell wirkt sich alles **negativ auf die Verdienstchancen als Erwachsene*** aus, was wiederum das **Armutsrisiko steigert**.

El Niño

El Niño ist ein **unregelmäßig auftauchendes natürliches Wetterphänomen**. Grundsätzlich kann es alle 2 bis 8 Jahre auftauchen. Es löst in vielen Weltregionen **extreme Wetterereignisse** aus, was sich negativ auf die Ernährungssicherheit von Millionen Menschen auswirkt. **Akuter Hunger** ist in vielen Regionen die Folge.

Weltweit mögliche Auswirkungen sind:

Trockenheit und Dürre



Beispielsweise in: Sahel Region, Indischer Subkontinent, südlichen Afrika, Südamerika und Mittelamerika

Starker Regen



Beispielsweise in: Westen Südamerika, Ostafrika, Mittelasien und Ostasien

Anfang Juni 2023 sprachen Wissenschaftler*innen von dem Beginn des nächsten El Niño

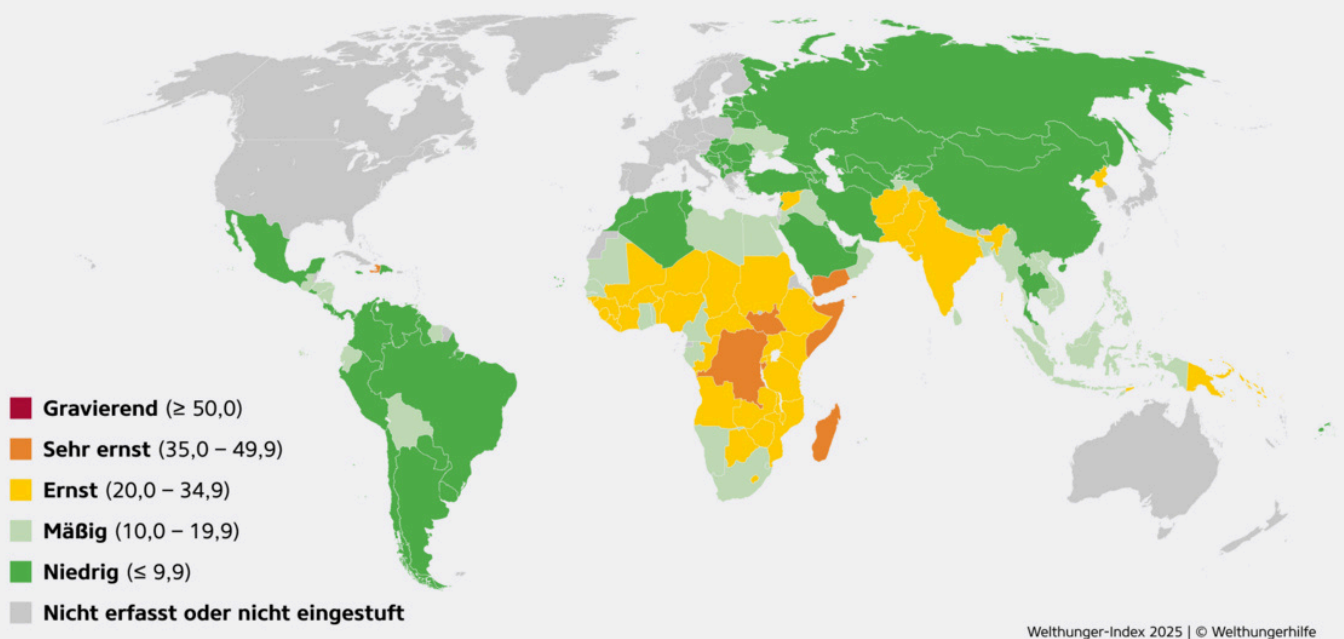
Ländliche Wertschöpfung

Unternehmen aus **Industrienationen** haben oftmals Vorteile durch **unfaire Handelsabkommen**. **Entwicklungsländer** exportieren vor allem Rohstoffe, die Gewinne schöpfen reiche Staaten ab (**=verzerrter Welthandel**).

Ländliche Wertschöpfung (oder Value Chains) setzt sich zum Ziel neue **Einkommensquellen** von und für Menschen in ärmeren Regionen zu **identifizieren und etablieren**. Es werden moderne Liefer- und Wertschöpfungsketten in den Bereichen Landwirtschaft Dienstleistung oder Gewerbe entwickelt und im Idealfall findet nicht nur die Produktion, sondern auch **eine erste Weiterverarbeitung und damit Wertschöpfung** (zum Beispiel durch Trocknung, Konservierung, Verpackung oder Lagerung von Landwirtschaftlichen Produkten) **vor Ort statt**. Dadurch wird ein Einkommen erwirtschaftet, die regionale Wirtschaft angekurbelt und **Armut und Mangelernährung kann aus eigener Kraft überwunden werden**.

2025 Welthunger-Index

In **sieben Ländern**, darunter die Demokratische Republik Kongo, Madagaskar, Jemen, Burundi, Somalia, Haiti und im Südsudan **ist die Hungerlage als sehr ernst einzustufen**. In weiteren **35 Ländern herrscht ein ernsthaftes Hungerniveau**. Auch in Regionen und Ländern, die insgesamt gut abschneiden, gibt es immer noch **Gebiete mit Nahrungsmittelunsicherheit**. In 27 Ländern mit niedrigen, mäßigen, ernsten oder alarmierenden WHI-Werten ist der Hunger seit 2016 gestiegen. In 10 Ländern mit mäßigen, ernsten oder alarmierenden WHI-Werten sind die Fortschritte weitgehend zum Stillstand gekommen.



Quellen:

<https://www.welthungerhilfe.de/hunger/welthunger-index>

<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/hungersnot-ernaehrungskrise-mangelernaehrung-was-ist-das/273952>